



Wieder auf Tour: Ladina Jenny (links) und Nicole Baumgartner repräsentieren Uznach im Weltcup der Alpin-Snowboarderinnen.

Bild Bernhard Camenisch

Jenny und Baumgartner gehen mit Elan in den Olympia-Winter

Am Donnerstag starten die beiden 24-jährigen Uzner Alpin-Snowboarderinnen Nicole Baumgartner und Ladina Jenny in die Weltcup-Saison. Die Qualifikation für die Olympischen Spiele ist dabei omnipräsent.

von Bernhard Camenisch

Die Hauptprobe für den Weltcup-Auftakt hätte Ladina Jenny besser kaum meistern können. In Hochfügen (AUT) gewann sie am Samstag im Europacup den stark besetzten Parallelriesenslalom und fuhr am Sonntag auf Rang 2. Es waren ihre ersten rennmässigen Einsätze in diesem Winter. Nicole Baumgartner hatte sich eine Woche zuvor ein gutes Gefühl geholt, als sie in zwei FIS-Rennen auf die Ränge 5 und 2 fuhr. In Hochfügen musste sie sich beide Male mit dem 22. Platz begnügen.

Jenny bestätigte im Zillertal die Eindrücke, die sie zuvor im Training in der Schweiz hinterlassen hatte. Seit August war das Schweizer Team auf Schnee in der Saisonvorbereitung, zunächst auf Gletschern im Wallis und im Engadin, zuletzt während zweier Wochen in Davos. «In Davos hatte ich sehr gute Trainings. Aber Training ist Training», sagt Jenny. Umso mehr freut sich die Nationalkader-Athletin, dass sie ihr gutes Gefühl in den beiden ersten Europacup-Rennen in Topresultate ummünzen konnte. Sie weiss nun auch, dass sie im Vergleich mit der internationalen Konkurrenz voll dabei ist.

Jennys Ticket liegt griffbereit

Mit einem noch besseren Gefühl ist Jenny deshalb nach Carezza in der Südtirol weitergereist. Dort wird am Donnerstag das erste Weltcup-Rennen, ein Parallelriesenslalom (PGS), ausgetragen, ehe es nach Cortina weitergeht für einen PGS am Freitag und einen Parallelslalom (PSL) am Samstag. In Carezza schaffte die Uznerin im Dezember 2015 als Zweite erstmals den Sprung auf ein Weltcup-Podest.

«Es wäre enttäuschend, wenn ich mich nicht für Olympia qualifizieren könnte.»

Ladina Jenny
Alpin-Snowboarderin aus Uznach

Vom Podest redet sie zwar vorderhand nicht, sie sagt aber: «Ich hoffe, dass ich ein weiteres Zeichen setzen und noch vor Weihnachten ein paar gute Resultate einfahren kann.» Noch so gerne möchte die 24-Jährige schon in Italien die Selektionskriterien von Swiss Olympic für die Olympischen Spiele im Februar in Pyeongchang erfüllen. Für die B-Limite fehlt Jenny nur noch ein Top-16-Resultat im Weltcup, nachdem sie im letzten Februar beim vor-olympischen Testevent in Korea Achte wurde. «Dass ich das schaffe, ist realistisch. Es wäre enttäuschend, wenn ich mich nicht für Olympia qualifizieren würde», sagt Jenny.

Schon 2014 war sie in Sotschi bei den Olympischen Spielen dabei, wurde im PGS 14. und im PSL 24. Damals startete Jenny noch als Aussenseiterin, mittlerweile haben sich die Vorzeichen deutlich verändert. Seit dem vorletzten Winter, als sie im Weltcup dreimal aufs Podest fuhr und Vierte im Gesamtweltcup wurde, gehört sie zur Weltspitze.

In der vergangenen Saison kam sie nicht mehr konstant an diese Resultate heran – und auch nicht an die eigenen hohen Erwartungen. Mental war dies eine Herausforderung. Als dritte im PGS von Bansko (BUL) schaffte sie immerhin einen Podestplatz. Helfen, wieder regelmässig vorne hineinzufahren, soll Jenny, die im sechsten

Semester Wirtschaft an der Fern-UNI Schweiz studiert, der Wechsel des Schuhmodells. Diesen hat sie erst kurzfristig in der Saisonvorbereitung vorgenommen. Der neue Schuh verleiht ihr mehr Sicherheit. «Ich kann mich darin in kritischen Situationen besser retten», erklärt sie.

Baumgartner ist die Jägerin

Während Jenny Feinjustierung auf ganz hohem Niveau machen kann, hat Nicole Baumgartner das erfolgsbringende Gesamt-Set-up noch nicht gefunden. Im Januar stellte sie als 15. im PSL von Bad Gastein (AUT) ihr bisheriges Weltcup-Bestresultat auf. Ihren Status als B-Kader-Fahrerin konnte sie jedoch nicht verbessern. Aus Trainingsvergleichen weiss sie, dass sie schnell sein kann, an der Umsetzung im Rennen hapert es aber noch immer. Die Zeitläufe in der Qualifikation sind oft eine zu hohe Hürde.

Von Rückschlägen lässt sich die 24-Jährige nicht unterkriegen. Auch nicht vom Trainingsmalheur, bei dem sie sich vor fünf Wochen einen Teilriss am Seitenband des linken Daumens zuzog. Für ein paar Tage muss sie noch eine Schiene tragen, was sie – wie sie selbst sagt – nicht gross beeinträchtigt. Viel erfreulicher ist, dass Baumgartner im August nach vier Jahren ihr Diplom in «Digital Film & Visuelle Effekte» am SAE Institut in Zürich erlangte. Der Fokus ist nun

«Ich muss besser sein als die anderen. Gleich gut reicht nicht.»

Nicole Baumgartner
Alpin-Snowboarderin aus Uznach

wieder ausschliesslich aufs Boarden gerichtet. Intensiv hat sie im Sommer ihre Beinmuskulatur trainiert, «fünfmal pro Woche», sagt sie.

Anders als für Ladina Jenny ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Südkorea für Baumgartner noch ein gutes Stück entfernt. «Es wäre ein Traum, dabei zu sein. Einen gewissen Druck verspüre ich schon. Schliesslich arbeitet man vier Jahre darauf hin», erklärt sie. Die Schweizer Frauen haben für den Parallelriesenslalom in Pyeongchang – der Parallelslalom wurde nach der Premiere in Sotschi wieder gestrichen – vier Startplätze. Titelverteidigerin Patrizia Kummer dürfte gesetzt sein, Jenny und Julie Zogg haben sehr gute Karten.

Hinter Stefanie Müller ist Baumgartner, die zum Erfüllen der B-Limite ein Top-12-Resultat im Weltcup braucht, derzeit die Nummer 5. «Es muss alles passen. Ich muss besser sein als die anderen drei. Gleich gut reicht nicht», weiss sie. Gleichzeitig ist sie so aber in einer Position, aus der sie Druck auf die Teamkolleginnen ausüben kann, was nicht das Schlechteste sein muss. Sie hat nichts zu verlieren, «all in» lautet deshalb ihre Devise für die bevorstehenden Rennen in Italien.

Vorerst zählt nur der Weltcup

Weil der Olympia-Wettkampf (die Qualifikation ist am 22., die Finals am 24. Februar) als PGS ausgetragen wird, stand das Trainieren dieser Disziplin in der Saisonvorbereitung im Fokus. «Den PSL haben wir aber nicht aussen vor gelassen, schliesslich stehen drei solche Rennen im Weltcup-Kalender», gibt Jenny zu bedenken. Zumindest bis zum Ende der Selektionsphase am 28. Januar bleibt der Weltcup das Wichtigste – auch wenn die Spiele in Asien immer heller strahlen.

Auf einen Blick

SNOWBOARD

ALPIN

Saison 2017/18. Termine.

Weltcup: 14. Dezember: Carezza (ITA), PGS. 15. Dezember: Cortina (ITA), PGS. 16. Dezember: Cortina (ITA), PSL/Nachtevent. 5. Januar: Lackenhof (AUT), PGS. 6. Januar: Lackenhof (AUT), Team-PGS. 12. Januar: Bad Gastein (AUT), PSL/Nachtevent. 13. Januar: Bad Gastein (AUT), Team-PSL. 20. Januar: Rogla (SLO), PGS. 21. Rogla (SLO), PGS. 26. Januar: Bansko (BUL), PGS. 28. Januar: Bansko (BUL), PGS. 3. März: Kayseri (TUR), PGS. 10. März: Souol (SUI), PGS. 17. März: Winterberg (GER), PSL. 18. März: Winterberg (GER), Team-PSL. **Olympische Spiele:** 22. Februar: Pyeongchang (KOR), PGS, Qualifikation. 24. Februar: Pyeongchang (KOR), PGS, Finals.

UNIHOCKEY

MÄNNER

1. Liga, Gruppe 2

Herisau – Jona-Uznach Flames	9:3
Unihockey Limmattal – Frauenfeld	10:6
Zürisee Unihockey – Vipers InnerSchwyz	3:2
Widnau – Nesslau Sharks	7:8
Bülach Floorball – Sarganserland II	10:4
United Toggenburg – Zuger Highlands	3:7

Rangliste: 1. Zürisee Unihockey 14/38. 2. Jona-Uznach 14/30. 3. Bülach 14/28. 4. Herisau 14/26. 5. Unihockey Limmattal 14/26. 6. Frauenfeld 14/22. 7. Widnau 14/20. 8. InnerSchwyz 14/20. 9. United Toggenburg 14/12. 10. Zuger Highlands 14/11. 11. Sarganserland II 13/11. 12. Nesslau 14/8.

Herisau – Jona-Uznach 9:3 (5:1, 3:0, 1:2)

165 Zuschauer. – SR Polo/Sigg.
Tore: 1. (0:19) Hess (Schmied) 1:0. 6. Aavaharju (Jalovy) 1:1. 9. Meier (Eggenberger) 2:1. 11. Hess 3:1. 13. Schmied 4:1. 17. van Haften (Ausschluss Lendi) 5:1. 25. (24:16) Schmied 6:1. 25. (24:56) Schilling (Wetter) 7:1. 26. (25:07) Stern 8:1. 50. Keller (Schweizer) 9:1. 53. Aavaharju (Jalovy) 9:2. 60. (59:22) Aavaharju (B. Jud) 9:3.
Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Herisau, 4-mal 2 Minuten gegen Jona-Uznach.
Jona-Uznach: Kägi, Staub, Pulliainen, Muggli, Joel Jud, Benjamin Jud, Jalovy, Lendi, Gmür, Jenny, Stadler, Müller, Weber, Wellauer, Köpfl, Kägi, Guyer, Broder, Winiger, Aavaharju.

EISHOCKEY

SWISS LEAGUE

Devos und Hazen bis 2021 bei Ajoie

Der HC Ajoie hat die Verträge mit den kanadischen Topskorern Philo-Michael Devos und Jonathan Hazen um drei Jahre bis 2021 verlängert. Die beiden 27-Jährigen spielen seit 2015 in der Ajoie und erwiesen sich in den letzten zweieinhalb Jahren als die erfolgreichsten Skorer der gesamten NLB/Swiss League. Hazen skorte in 147 Spielen 224 Punkte, Devos in 148 Partien sogar 258 Punkte.

FAUSTBALL

HALLE

Frauen, Nationalliga A

In Embrach: Ohringen – Diepoldsau 0:3 (2:11, 5:11, 7:11), Schlieren – Embrach 0:3 (7:11, 3:11, 7:11), Embrach – Ohringen 3:0 (11:6, 11:9, 11:3), Schlieren – Diepoldsau 0:3 (2:11, 4:11, 5:11), Rebstein – Oberentfelden-Amsteg 0:3 (4:11, 7:11, 4:11), Jona – Neuendorf 3:0 (11:6, 11:8, 11:1), Neuendorf – Rebstein 3:0 (11:6, 11:4, 11:4), Jona – Oberentfelden-Amsteg 2:3 (7:11, 11:2, 6:11, 11:7, 9:11). **Rangliste:** 1. Oberentfelden-Amsteg 5/10. 2. Jona 5/8. 3. Diepoldsau 5/8. 4. Embrach 5/6. 5. Neuendorf 5/6. 6. Schlieren 5/2. 7. Ohringen 5/0. 8. Rebstein 5/0.

Jonerinnen verlieren den Spitzenkampf

Die Faustballerinnen des TSV Jona haben eine seltene Niederlage auf nationalem Parkett kassiert. Der Serien-Schweizer-Meister verlor in der NLA-Hallenmeisterschaft gegen Oberentfelden-Amsteg in fünf Sätzen und grüsst deshalb für einmal nicht von der Tabellenspitze.

VOLLEYBALL

MÄNNER, SCHWEIZER CUP

Auslosung der Achtfinals vom 7. Januar

Winterthur (NLB) – Jona, Chénois – Einsiedeln, Näfels – Lausanne UC, Laufenburg-Kaisertal (NLB) – Amriswil, Kreuzlingen (NLB) – Schönenwerd, Colombier (NLB) – Luzern, Emmen-Nord (1. Liga) – Uni Bern, Andwil-Arnegg (1. Liga) – Servette Star Onex (NLB).

Debakel für die Flames

Die Jona-Uznach Flames verloren in der 1. Liga beim UHC Herisau diskussionslos mit 3:9. Flames-Coach Andreas Gahlert hatte im Vorfeld vor der kampfbetonten Spielweise der Appenzeller gewarnt. Den fulminanten Start des Heimteams mit der Führung nach nur 19 Sekunden konnte dennoch nicht verhindert werden. Zwar glich Jarkko Aavaharju nach fünf Minuten aus, trotzdem blieb der UHC Herisau überlegen und zog stetig davon. Zur ersten Pause stand eine 1:5-Schmach aus Sicht der Gäste.

Das Spiel ging in selber Manier weiter: Herisau wach, präsent und spielbegeistert, die Flames passiv und träge in den Zweikämpfen. Und so kam es, dass auch der eingewechselte Torhüter Philipp Kägi mehrmals hinter sich greifen und es nach nur 26 Minuten bereits 1:8 stand. In der Folge ging es für die Flames nur noch um Resultatkosmetik und darum, die Partie in Erwartung der vierten Saisonniederlage anständig zu Ende zu spielen. (so)